Ausgabe 1 / März 2020

Der Waldbauer

Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Aktuelles Thema

Wir stehen vor großen Herausforderungen – gehen wir sie an!

Josef Ziegler, Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes

Wir leben in schnelllebigen Zeiten und der Wald scheint damit immer weniger zurecht zu kommen, denn seine Natur ist es eigentlich, sich in langen Zeiträumen zu entwickeln. Wir Waldbesitzer haben das Abwarten, Abwägen und geduldig sein vom Wald gelernt. Aber den meisten unserer Mitbürger fällt es schwer, in Lebenszeiträumen von Bäumen zu denken. An einem hundertjährigen Baum ziehen im Laufe seines Lebens nur wenige Besitzer, aber dafür 20 Legislaturperioden des Bayerischen Landtages und 25 Bundesregierungen vorbei. Und mit ihnen die vielen, sich verändernden Wünsche der Menschen an den Wald. Waldbesitz, Gesellschaft und Politik hatten schon immer unterschiedliche Vorstellungen und Ziele für den Wald. Hauptsächlich deshalb, weil sie in unterschiedlich langen Zeiträumen denken und handeln müssen.

Neu ist, dass sich augenblicklich auch die klimatischen Standortbedingungen in einer noch nie dagewesenen Geschwindigkeit verändern. Atemberaubend schnell sind wir mit der Temperaturerwärmung und den damit zunehmenden Wetterextremen vor neue Herausforderungen gestellt. In den letzten beiden Jahren sind in ganz Europa annähernd 200 Mio. Festmeter Schadholz angefallen.

In jüngerer Zeit übertreffen sich die Rekorde in Form von Wetterextremen und Schädlingsbefall mit hohen finanziellen Schäden in immer kürzeren Abständen. Die beiden letzten Jahre waren in Bayern bereits 1,5 Grad wärmer als im langjährigen Mittel. Weitere 1,5 Grad sind wohl zu erwarten. Noch nie waren Bäume in ihrem Leben mit derartigen Temperatursteigerungen konfrontiert.

Und viele kleine Privatwälder sind nicht ausreichend auf die kommenden Wetterextreme vorbereitet. Über eine Million Hektar der bayerischen Wälder sind Besitzschaften unter 25 Hektar, in denen sich der Holzvorrat während der letzten 50 Jahre nahezu verdoppelt hat, von durchschnittlich 250 Festmeter in den 60er Jahren auf heute fast 500 Festmeter je Hektar. Damit haben sich leider auch die Risiken erhöht. Die Folgen sind durch Wetterextreme und Schädlingsbefall ausgelöste Schadholzwellen und Überangebotskrisen. Der damit immer wiederkehrende Absturz der Holzpreise vernichtet erhebliche Vermögenswerte, senkt die Liquidität der Waldbesitzer und mindert ihre Fähigkeiten, in die Zukunft der Wälder zu investieren. So waren die privaten Waldbesitzer in Bayern gezwungen, in den letzten 4 Jahren rund 20 Mio. Kubikmeter Windwurf-, Schneebruch- und Käferholz zu einem um geschätzt 25 Euro gefallenen Durchschnittspreis zu vermarkten. Das hat zu Vermögensschäden für die Eigentümer und ihren Familien von einer halben Milliarde Euro geführt. Geld, das nicht nur im Einkommen, sondern auch für Investitionen beim so dringend notwendigen Waldumbau fehlt.

Der Präsident des Bayerischen Waldbesitzerverbandes Josef Ziegler aus Nittenau im Landkreis Schwandorf.

Inhalt

1 **Aktuelles Thema**

3 **Holzmarkt**

5 **Kommentar**

6 **Kurzmeldungen**

11 **AELF**

Aber wenn sich wegen niedriger Holzpreise für längere Zeit die Maßnahmen zum Walderhalt wie die Borkenkäferbekämpfung, Pflanzen, Pflegen oder der Wegeunteralt nicht mehr lohnen, hören immer mehr Eigentümer damit auf, sich um ihren Wald zu kümmern. Und der Gesellschaft muss klar sein, dass damit die bisher kostenlos erbrachten Leistungen für den Klima-, Wasser- und Naturschutz sowie für den größten Erholungsraum der Bürger auf dem Spiel stehen. Gesunde, vitale Wälder, aber auch wirtschaftlich tragfähige Holzerlöse, liegen deshalb im gesamtgesellschaftlichen Interesse. Denn keine staatliche Hilfe wird jemals in der Lage sein, die Verluste auszugleichen, die durch Holzpreisverfall entstehen. Deshalb ist es klug, wenn sich heute die Politik verstärkt Gedanken macht, wie man die Wertschöpfung aus dem Wald und den Holzabsatz verbessern kann. Dies ist umso wichtiger, da die Klimaerwärmung und die damit einhergehende Zunahme der Schadereignisse sowie der beschleunigt notwendige Waldumbau in den nächsten Jahrzehnten ein viel höheres Holzaufkommen bei allen Baumarten und in allen Qualitäten mit sich bringen wird. Wir arbeiten deshalb mit an verschiedenen Initiativen für mehr Holzverwendung. Genannt seien der Runde Tisch des Wirtschaftsministers zur Holzenergie und das gemeinsame Projekt unseres Verbands zusammen mit den Bayerischen Staatsforsten und dem Deutschen Energie- und Pelletverband zur Professionalisierung der Hackschnitzelbereitstellung in Bayern. Denn auch geringwertiges Holz benötigt eine bessere Verwertung. Die drei Ministerien für Wirtschaft, Bau und Landwirtschaft starten jetzt einen Runden Tisch unter der Federführung von Staatsministerin Kaniber mit dem Ziel, die Holzverwendung im Baubereich deutlich zu erhöhen. Damit erreicht die Bauwirtschaft schneller ihre Klimaschutzziele und gleichzeitig steigern wir eine sehr wertschöpfende Verwendung unseres heimischen Rundholzes.

Daneben setzt sich der Bayerische Waldbesitzerverband für einen schnelleren und finanzierbaren Waldumbau ein. In dieser Hinsicht ist in Bayern einiges in Bewegung geraten. Wir erwarten noch vor den Frühjahrskulturen eine neue bayerische Förderrichtlinie für waldbauliche Maßnahmen, die mit deutlich erhöhten Fördersätzen und neuen Fördertatbeständen bundesweit Maßstäbe setzen wird. In dieser Richtlinie werden besonders die Bedürfnisse des Kleinprivatwaldes Berücksichtigung finden.

IMPRESSUM

Der Waldbauer
Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Stadtweg 11, 85131 Preith
Telefon 08421 / 937778-0
E-Mail: mail@fbg-ei.de
Internet: www.fbg-ei.de

Verantwortlich:
Thomas Aukofer, Geschäftsführer FBG Eichstätt w. V.

Redaktion:
Thomas Aukofer, Johann Stadler

Fotonachweis:
FBG Eichstätt, WAS Kelheim, AELF, LWF

Gestaltung:
Josef Marschalek, Egweil

Druck:
Schödl-Druck, Rapperszell

Für den Druck dieser Ausgabe wird PEFC-zertifiziertes Papier aus heimischer Produktion verwendet

Dieser Ausgabe liegen eine Pflanzenbestellliste und ein Informationsblatt zur Norwegenreise bei

Liebe Mitglieder der FBG Eichstätt, die augenblickliche Krise der Forstwirtschaft beinhaltet auch Chancen. Lassen Sie uns diese gemeinsam nutzen. Ich möchte Ihnen und Ihrer FBG sehr herzlich für Ihre Unterstützung danken und wünsche Ihnen für die Zukunft viel Glück und Erfolg.

Ihr
Josef Ziegler

Brandaktuell

Orkantief Sabine durchzieht das Vereinsgebiet – geringe Schäden

Vorsicht beim Betreten der Wälder! Angeschobene Bäume und Äste bedeuten Lebensgefahr und können bei den momentanen Windstärken jederzeit um- bzw. herabfallen.

Nach den eintreffenden Rückmeldungen handelt es sich vorwiegend um Einzelwürfe. Flächige Schäden sind nicht zu beobachten. Die Aufarbeitung sollte trotzdem zügig erfolgen, um dem Borkenkäfer kein Brutmaterial zu überlassen. Sollte der einzelne Betroffene Fragen zur Aufarbeitung haben stehen wir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Die vorhandenen Vermarktungsmöglichkeiten reichen aus. Sie werden aber wie gewohnt laufend über aktuelle Bedingungen auf dem Rundholzmarkt informiert.

Der Holzmarkt im Winter/Frühjahr 2019/2020

Preispolitik der Industrie mit negativer Auswirkung auf die Holzmobilisierung im Kleinprivatwald

Das Holzaufkommen im Bereich der FBG Eichstätt gestaltete sich in den letzten Monaten im Vergleich zum selben Zeitraum des letzten Jahres sehr verhalten. Das Hauptsortiment der Fichten-Fixlängen wurde deutlich weniger vermarktet. Dies ist vor allem auf die falschen Signale der Industrie zurückzuführen, die es versäumte, eine angemessene Anhebung des Holzpreises zumindest auf ein von uns gefordertes Niveau von 75 €/fm vorzunehmen. Trotz des Hinweises unsererseits, dass es einer mehrmonatigen Vorlaufzeit bedarf, um den Holzmarkt in Schwung zu bringen, waren lediglich nach monatelangen Verhandlungen 70 €/fm für frische Fixlängen erzielbar. Der Waldbesitzer nimmt verständlicherweise sozusagen eine Warteposition ein, in der Hoffnung auf noch steigende Preise und macht im Wald nur das, was unbedingt erforderlich ist.

Ausblick auf 2020

Das gerade begonnene Jahr 2020 wird daher sicher spannend. Es wird zwar in der typischen Wintereinschlagszeit einiges an Holz kommen. Die Verträge mit unserer Kundschaft werden erfüllt, aber es wird insgesamt wesentlich unter dem Einschlag der Vorjahre liegen. Mit Anfang des Frühjahres wird die anstehende bäuerliche Feldarbeit die Arbeit im Wald weitestgehend beenden. Die große Frage bleibt natürlich wie jedes Jahr, inwieweit Stürme, Borkenkäfer oder große Trockenzeiten im Sommer den Holzmarkt wieder einmal durcheinanderwirbeln werden. Sollte dies nicht der Fall sein, was sich unsere Forstwirtschaft natürlich wünscht, so ist es vielleicht tatsächlich möglich, dass ab Herbst 2020 die bestehenden Verhältnisse es erlauben, nach Jahren, die von Zwangsnutzung geprägt waren, wieder einmal normale Forstwirtschaft zu betreiben.

Momentan sehr gefragt: Pappelstammware ab 4 Meter, gerade und schön verkernt

Vorhandene Strukturen bewahren und sichern

Die über Jahre gewachsenen und bewährten Strukturen entlang der Produktionskette Wald – Unternehmer – Transport – Werk gilt es dann wieder in normales Fahrwasser zu führen. Nur mit entsprechend vorhandenem Fachpersonal, einer gesunden Untenehmerschaft sowie notwendigen Frachtkapazitäten ist es auch möglich, den Wald zu bewirtschaften und Forstwirtschaft zu betreiben und unsere Kunden mit dem wertvollen und nachhaltigen Rohstoff Holz zu versorgen.

Andere Holzsortimente stark nachgefragt

Aufgrund der unbefriedigenden Preisentwicklung beim Fichten-Leitsortiment traten in den letzten Monaten verschiedene andere Holzarten verstärkt in den Fokus:

Laubholz gut vermarktbar

Wie seit Jahren bekannt bleibt vor allem die **Eiche** stark nachgefragt. Reguläre B/C-Qualitäten sind ab Längen von 3 Metern und Stärken ab 3 a aufwärts gängig. Handelt es sich um gerade, dicke und fehlerfreie Erdstämme werden sie auf der Submission in Bopfingen aufgelegt, um dort den best- und größtmöglichen Kundenkreis zu erreichen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass in Bopfingen neben der Eiche auch starke Lärchen, Douglasien, Fichten, Kiefern und Eschen sehr gut beboten werden. Für den Waldbesitzer lohnt es sich also auf jeden Fall, gute Stämme entsprechend zu fördern eventuell auch zu asten, um sie später auf Submissionen zu verkaufen.

Wertholzeiche für Bopfingen mit ca. 4 fm aus dem Bereich Appertshofen

Buchenstammholz B/C Qualität, wichtig wenig Rotkern und kein Spritzkern

Sehr schöner Lärchenstamm, geradschaftig, astfrei und lang mit ca. 4 fm für Bopfingen

Momentan besteht auch eine gewisse Nachfrage nach geraden Pappelstämmen ab einer Mindestlänge von vier Metern. Sollte Interesse für eine Vermarktung bestehen, wird um Mitteilung seitens des Waldbesitzers gebeten. Eine interessante Alternative, wenn man bedenkt, dass marktfähige Stämme schon ab 40 Jahren hiebsreif sind, auf geeigneten Standorten eine große Massenleistung aufweisen und beachtliche Preise erzielt werden. Ähnlich auch die Situation bei Esche. Gerade Stämme, schön verkernt und ab 3 a sind gefragt und lassen sich derzeit gut verkaufen.

Insgesamt eine erfreuliche Entwicklung auf dem Laubholzmarkt, die uns Möglichkeiten für die Zukunft aufzeigt, uns bei der Vermarktung breiter aufzustellen und wenigstens in diesem Bereich Chancen auf positive Deckungsbereiche zu eröffnen.

Das Gleiche gilt für die gute Resonanz durch die Bieter auf der Wertholzsubmission in Bopfingen. In den letzten Jahren wurden sowohl Mengen als auch die erzielten Preise für Holz der FBG deutlich nach oben geschraubt. Vor allem zeigt sich, dass qualitativ objektiv hochwertiges Material immer sehr gut honoriert wird und beim Wertholz nach wie vor gilt: Klasse statt Masse.

Meine Meinung

Wer hätte das gedacht: Waldsterben 2020 – Bauernproteste, Klimahysterie und vieles mehr

Regionale Protestzeichen auch bei uns – sie weisen auf immer größer werdende Missstände in Gesellschaft und Politik hin. Hier kann sich jeder selbst hinterfragen, ob er mit seinem Verhalten eher Teil der Probleme oder Teil der Lösung ist.

Chapeau – meine Hochachtung für all diejenigen, die sich in den letzten Wochen und Monaten nicht zu schade waren und durch ihre Präsenz bei den vielen Bauernprotesten und Demoveranstaltungen für Ihre Höfe und Betriebe gekämpft und Flagge gezeigt haben.

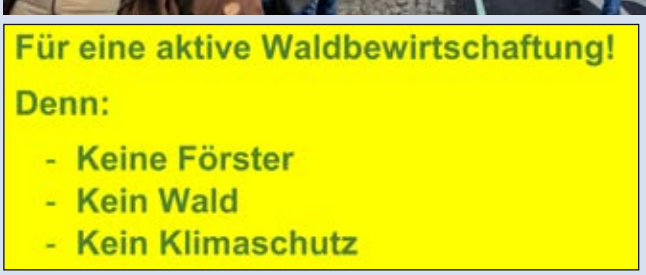
Hier zeigt sich, dass Ausdauer und Durchhaltevermögen einer schon beerdigt geglaubten Minderheit nicht zu unterschätzen sind – gerade von der Politik. Und es zeigt auch, dass man mit friedlicher Beharrlichkeit und Stehvermögen trotzdem was erreichen kann. Das macht Mut in einer Zeit, in der Wanderprediger, Intellektuelle und sonstige Besserwisser in so mancher Talkrunde das Blaue vom Himmel runter reden, aber noch nie im Schweiße ihres Angesichtes jemals einen Baum gepflanzt oder Getreide gesät haben.

Geht es Ihnen auch so: egal welche Zeitschrift man liest, oder im Internet surft, oder diese vielen geistreichen Diskussionsrunden im Fernsehen verfolgt, man hat das Gefühl es gibt nur noch ein Thema: Klima, Klima, Klima. Das Schlimme dabei ist, jeder weiß wie es geht, was zu tun ist, um Positives für unsere Umwelt zu erreichen bzw. zu verbessern. Die Redewendung „was zu tun ist“ sagt hier vieles aus. Es sagt nämlich aus, was der Andere/die Andere zu tun oder zu lassen hat damit sich in Sachen Umwelt und Klima was bewegt. Jeder Nichtlandwirt, aber Verbraucher, meint zu wissen wie wir unsere Äcker und Wiesen zu bewirtschaften haben, wie unsere Lebensmittel herzustellen sind, obwohl die wenigsten dieser Weltverbesserer eine landwirtschaftliche Ausbildung vorweisen können.

Ebenso in der Forstwirtschaft – jeder kann dir heute sagen, wie wir unsere Wälder zu bewirtschaften haben und was wir alles falsch machen, obwohl oder gerade weil diese vermeintlichen Waldpäpste meinen, den Weg zurück zu unseren Urwäldern zu kennen. Das dramatische an der Sache ist, dass man diesen Scharlatanen auch noch glaubt. Ein Peter Wohlleben, seines Zeichens der Überförster unserer geschundenen Wälder, verfolgt doch nur Eines: In erster Linie will er mit seiner Hysterie und seinen Emotionen nicht die Wälder retten, sondern zum Kauf seiner Bücher animieren und damit Geld verdienen. Heute weiß man, dass eine Greta Thunberg mindestens 18 PR-Berater hinter sich hat, die diese PR-Maschinerie steuern. Gott sei Dank gibt es da noch eine Pressefreiheit, die bewiesenermaßen diese gestellten traurigen Fotos in einem ICE als Klamauk enttarnt.

Damit ich nicht falsch verstanden werde – ich stelle hier nicht den wissenschaftlich bewiesenen Klimawandel in Frage. In Frage stelle ich nur, wie wir in unserer hochgebildeten Gesellschaft damit umgehen. Der gesunde Menschenverstand sagt mir jedenfalls, die Art und Weise ist mitnichten richtig. Es reicht nicht aus, sich das Gewissen sauber zu reden und sich zurückzulehnen. Das nenne ich einen „modernen Ablasshandel“, den wir in dieser Form nicht akzeptieren können.

Ihr Johann Stadler



Landesweite Proteste gegen den aktuellen Zeitgeist und gegen falsche Aussagen selbsternannter Waldapostel – Plakat gesehen in Berlin bei der Bauerndemo.

Wird gern verdrängt oder gerät immer mehr in Vergessenheit: sichere und nachhaltige Versorgung mit gesunden und ökologisch hergestellten Lebensmitteln kommt nicht von ungefähr und auch nicht vom schlauen Daherreden, sondern ist nur möglich, wenn es funktionierende landwirtschaftliche Familienbetriebe in der Region gibt.

Kurzmeldungen

Pflanzenbestellung Frühjahr 2020
Auch in dieser Frühjahrs-Pflanzsaison ist wieder eine Sammelbestellung und Auslieferung von Forstpflanzen geplant. Bitte daher um Ihre rechtzeitige Bestellung mit dem bekannten Formular bei uns an der Geschäftsstelle, das dieser Ausgabe beiliegt. Bei Bedarf steht es auch als Ausdruck über die Homepage zur Verfügung. Auf jeden Fall wird um rechtzeitige Bestellung gebeten, damit Engpässe vermieden werden können. Sämtliche Forstpflanzen stehen auch als Ballenpflanzen zur Verfügung. Bitte dies auf der Bestellung vermerken.

Außenlagerplätze
Auf unsere bekannten und zugelassenen Sommerlagerplätze wird schon jetzt hingewiesen. Die Standorte unserer Lagerplätze entnehmen sie unserer Homepage. Gekennzeichnet sind sie vor Ort mit unserem Logo.

Unser bekanntes Schild an den Lagerplätzen. Es dient Waldbauern und Fuhrleuten zur Orientierung bei Lagerung und Abtransport

Aus Forstschutzgründen sollen diese Plätze wieder entsprechend zur Zwischenlagerung genutzt werden. Anfallendes Käferholz wie in den letzten Jahren auf diese Plätze verbringen. Eine entsprechende Förderung für das Auslagern wird wieder aufgelegt. Genaueres ist aber bis dato nicht bekannt. Wir verweisen auf entsprechende rechtzeitige Mitgliederinfo über die bekannten Kanäle – Newsletter, Homepage und Tagespresse.

Bildungsprogramm Wald (BiWa)
Das Bildungsprogramm Wald vermittelt alle wesentlichen Aspekte rund um das Thema Waldeigentum. Die Waldbesitzer lernen in abendlichen Schulungen und auf Exkursionen die allgemeinen forstlichen Grundlagen kennen und erfahren wie Sie Ihre Ziele im Wald umsetzen können. Die Entscheidungs- und Handlungskompetenz für den verantwortungsvollen Umgang mit dem Waldeigentum wird gestärkt. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf den Folgen des Klimawandels für den Wald und auf dem Aufbau sowie der Pflege zukunftsfähiger Wälder. Das AELF Ingolstadt hat mit verschiedenen Mitarbeitern des Forstbereichs in sieben Abendeinheiten und vier Halbtagsexkursionen von Oktober bis Dezember ein interessantes Programm für Waldbesitzer zu wesentlichen Aspekten der Waldbewirtschaftung abgehalten. Die FBG bestritt dabei einen Exkursionsteil bei dem über die Aufgaben der Forstbetriebsgemeinschaft bei der Organisation des gemeinsamen Holzverkaufs informiert wurde. Dazu wurde vor Ort über die richtige Sortierung, Vermessung und Bereitstellung verschiedener Holzsortimente gesprochen. Am Ende des Kurses erhielten die Teilnehmer eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme am Bildungsprogramm Wald.

Abendveranstaltung und Fachexkursion der FBG zusammen mit Revierleiter stoßen auf sehr großes Interesse bei den Mitgliedern

Gebietsversammlungen der FBG
Der Herbst bis kurz vor Weihnachten ist traditionell die Zeit der Veranstaltungen bei denen über Aktuelles und über wichtige Geschehnisse im Jahresrückblick informiert wird. Die kritische Situation der Waldbrände am Amazonas wurde ebenso diskutiert wie die riesigen Schadholzflächen bei uns mit ihren extremen Herausforderungen und negativen wirtschaftlichen Folgen für die Waldeigentümer. Die große Zahl von Teilnehmern in den 12 Abendveranstaltungen und Fachexkursionen im gesamten FBG-Gebiet

zu waldbaulichen Fragestellungen ist grundsätzlich sehr erfreulich. Es zeigt, dass trotz der widrigen Umstände in der Waldbewirtschaftung, eine Vielzahl von Waldbesitzern gern informiert wird und nach wie vor Interesse am Waldbesitz und den Möglichkeiten der Waldbewirtschaftung auch in Zeiten des Klimawandels besteht.

Motorsägenkurse an der FBG

Die volle Belegung der Frühjahrs- und Herbstkurse der FBG zeigt, wie wichtig die richtige Handhabung und Technik der Waldarbeit seitens der Waldbesitzer und Mitglieder genommen wird. Die ungewöhnlich hohe Zahl von 26 Toten in 2019 weist auch auf die gefährliche Arbeit hin, die die Waldarbeit nach wie vor darstellt.

Wir bitten daher, folgende Sicherheitsmaßnahmen unbedingt einzuhalten:

- niemals allein arbeiten!
- persönliche Schutzausrüstung tragen (inkl. Erste-Hilfe-Set)!
- telefonisch erreichbar sein!
- nötige Sicherheitsabstände von ca. 70 m zu anderen Arbeitsgruppen einhalten!
- bei Annäherung an einen Harvester, Warnweste und Helm tragen!

Mitgliederfahrt nach Oslo/Norwegen vom 3. bis 7. Juni 2020

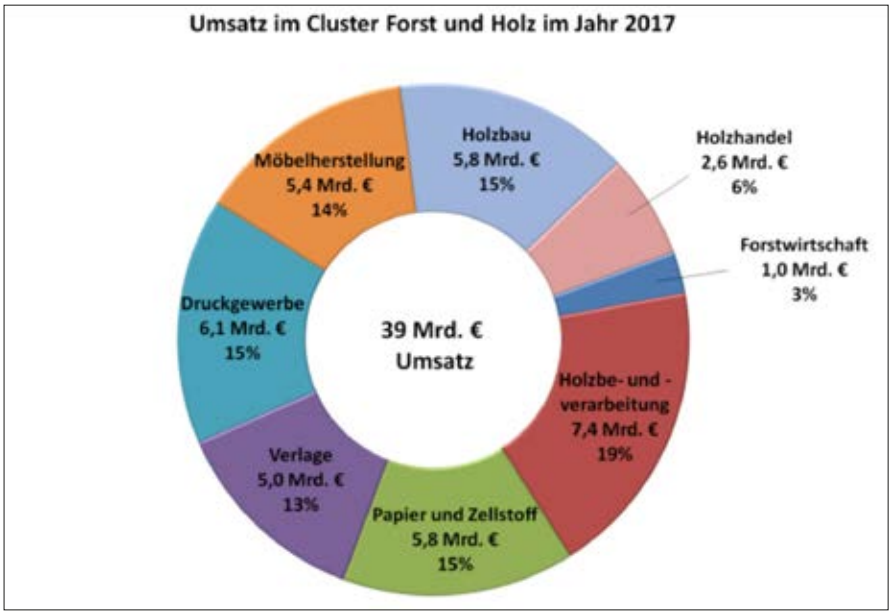
Die alljährliche Mitgliederfahrt führt uns dieses Jahr nach Norwegen. Abfahrt ist am Mittwoch, 3. Juni, um 4.51 Uhr in Ingolstadt, Hauptbahnhof mit dem ICE 888.

Wissenswerte Zahlen aus der Forst- und Holzbranche Bayerns

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Bereich Forst und Holz liegt im bayernweiten Branchenvergleich auf einem guten 4. Platz. Zählt man noch die vielen Selbständigen in der Land- und Forstwirtschaft hinzu wird eine Zahl von ca. 190.000 Erwerbstätigen erreicht. Die Beschäftigten verteilen sich auf 22.500 zumeist kleine und mittlere Unternehmen, die einen Umsatz von derzeit ca. 39 Mrd. € erwirtschaften. Seit 2006 ist eine Umsatzsteigerung von 29 % zu verzeichnen. Eine erfreuliche Entwicklung, die

Richtige und sichere Technik sowie einwandfreie und vollständige Schutzausrüstung – die beiden lebenswichtigen Grundvoraussetzungen bei der Waldarbeit. Foto: WAS Kelheim

Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe in Bayern 2017 (Bild LWF)

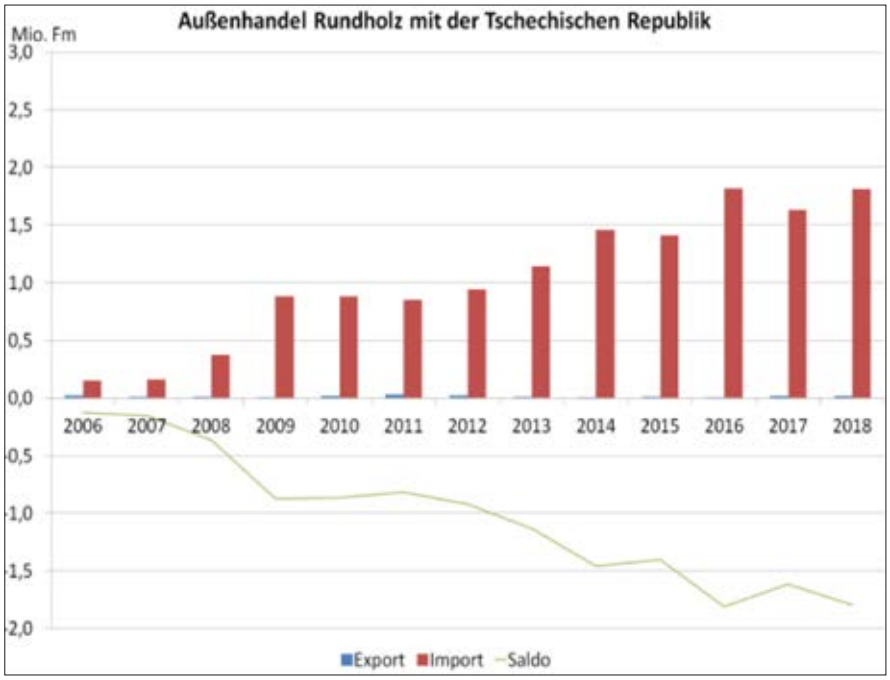


Umsatz im Sektor Forst und Holz in Bayern 2017 (Bild LWF)

auch auf den Holzbau zurückzuführen ist, der in diesem Zeitraum seinen Umsatz auf mehr als das Doppelte steigern konnte. Bleibt zu hoffen, dass der positive Trend zu mehr Holzverwendung sich fortsetzt und alle Bereiche unseres Clusters einschließlich Forstwirtschaft und Waldbesitz gleichermaßen von den guten Rahmenbedingungen profitieren.

Wo unser billiges Rundholz herkommt

Ein gewaltiger negativer Importsaldo aus Tschechien, der sich in den letzten Jahren aufgrund der riesigen Käferholzproblematik in unserem Nachbarland verdoppelt hat. Die dort aufgerufenen Preise haben Auswirkungen auf das hiesige unwirtschaftliche Preisniveau und beeinträchtigen auch die Mengenmobilisierung bei unseren Waldbesitzern.



Rundholzaußenhandel Bayerns mit der Tschechischen Republik 2006 – 2018 (Bild LWF)

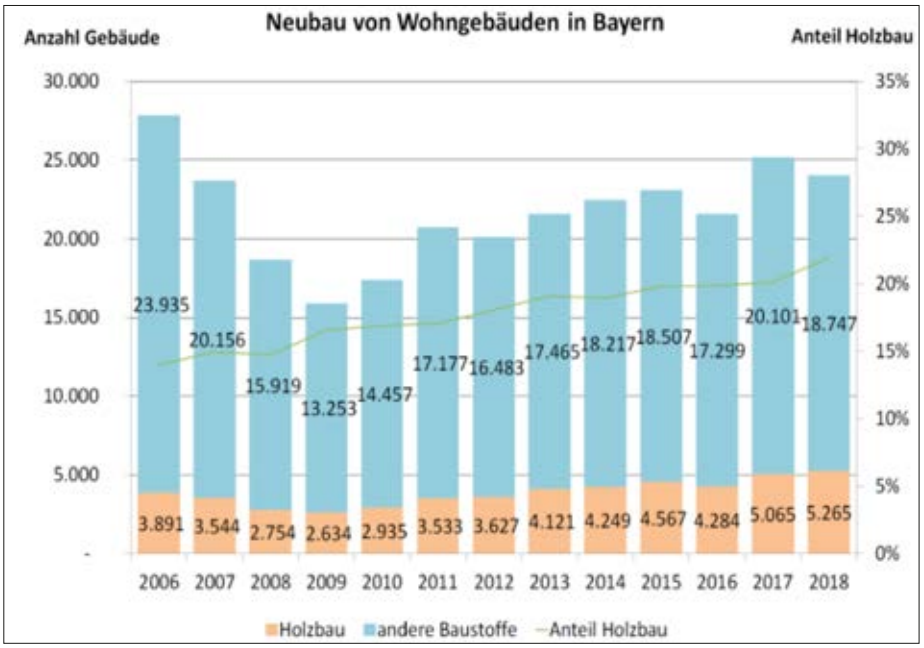
Positiver Trend beim Bauen mit Holz in Bayern!

Aktuelle Zahlen belegen den in den letzten Jahren stark gestiegenen Anteil an Gebäuden, die in Holzbauweise errichtet werden. Der Anteil klettert seit 2006 stetig von damals etwa 15 % auf derzeit ca. 22 %. Den größten Anteil hält nach wie vor die Bauweise mit Ziegel, die aber seit 2010 um 5 % an Marktanteil zugunsten des Holzbaus abgegeben hat.

Wie nervös man auf Seiten der Ziegelhersteller und Bauindustrie ist zeigt eine Schmutzkampagne, die die positiven Auswirkungen des Bauens mit Holz verdreht und auf den Kopf stellt. Ganz außer Acht gelassen werden die riesigen Mengen an fossiler Energie, die bei der energieintensiven Herstellung von Ziegel und Beton als Baustoffe verbraucht werden. Energie, die die Sonne bei der Produktion des Rohstoffes Holz in der Fabrik Wald kostenlos zur Verfügung stellt.

Die Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz als Baumaterial wirkt als CO_2-Senke und damit positiv auf das Klima, weil das Treibhausgas CO_2 eben der Atmosphäre entzogen bleibt – eine unstrittige Tatsache.

Die positive gesellschaftliche Entwicklung hin zum Baustoff Holz, setzt sich Gott sei Dank zunehmend durch. Nur bei schlimmsten Klima-Ignoranten wie Trump bzw. Tatsachenverdrehern wie Wohlleben und befangenen Lobbyisten ist dies bis dato noch nicht durchgedrungen.



Holzbau und Anteil Holzbau bei neugebauten Wohngebäuden in Bayern von 2006 – 2018 im Vergleich zu anderen Baustoffen (Bild LWF)

AELF

FBG Eichstätt und AELF Ingolstadt verstärken Zusammenarbeit

FBG Eichstätt unterzeichnet Kooperationsvereinbarung mit dem AELF Ingolstadt

Die FBG Eichstätt und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Ingolstadt, Bereich Forsten hat am 30. Januar im Rathaus Altmannstein eine gemeinsame Vereinbarung zur Stärkung der weiteren Zusammenarbeit unterzeichnet. Diese sog. Kooperationsvereinbarung legt nun schriftlich nieder, wie beide Einrichtungen in Zukunft zusammenwirken um die bestmögliche Unterstützung der Waldbesitzer bei der nachhaltigen Bewirtschaftung der Wälder weiter zu erreichen.

Warum eine Kooperationsvereinbarung?

Der zwischen der Bayerischen Staatsregierung und den forstlichen Verbänden geschlossene neue Waldpakt 2018 hat klare Weichenstellungen für den Wald und die Forstwirtschaft in Bayern gesetzt: Die neuen Herausforderungen wie Klimawandel oder demografische Entwicklung können nur im engen Zusammenschluss von Staat (Forstverwaltung), Verbänden und Selbsthilfeeinrichtungen bewältigt werden. Den Schlüssel dazu ist die bewährte Zusammenarbeit zwischen FBG und Forstverwaltung. Die FZus haben sich bereits als eigenständige und leistungsfähige Dienstleistungszentren im ländlichen Raum fest verankert. Jetzt geht es darum, die zukünftige Zusammenarbeit zwischen FZus und Forstverwaltung auf örtlicher Ebene weiterzuentwickeln. Die Kooperationsvereinbarung ist ein Instrument dieses Ziel zu erreichen, deshalb sollen auch bayernweit mit allen forstlichen Zusammenschlüssen solche Vereinbarungen getroffen werden.

Was bringt eine Kooperationsvereinbarung?

In einer Kooperationsvereinbarung sollen u.a. gemeinsame Ziele, Schwerpunkte der Zusammenarbeit, einzelne Tätigkeitsfelder, Rollenklärung und Grenzen der Zusammenarbeit schriftlich festgelegt werden. Bei der Erstellung lassen sich Stärken und Schwächen herausarbeiten und entsprechend Maß-

Kooperationsvereinbarung mit dem AELF
WBV Altmannstein und FBG Eichstätt ziehen zukünftig auch offiziell mit dem AELF Ingolstadt an einem Strang

Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen für die FBG Eichstätt und der WBV Altmannstein im Rathaus Altmannstein am 30.01.2020 unter Beteiligung von Vorständen und Geschäftsführung der FBG und WBV sowie Vertretern des AELF. Das Foto zeigt von links nach rechts: Der Vorsitzende der WBV und 1. Bürgermeister der Gemeinde Altmannstein, Norbert Hummel, Bereichsleiter Roland Beck vom AELF Ingolstadt und unser 1. Vorsitzender Hans Stadler. Im Hintergrund der Geschäftsführer Thomas Aukofer.

Leitbild unserer Kooperation: wirksammes Zusammenwirken aller beteiligten Institutionen zum Wohl von Wald und Waldbesitzer

nahmen formulieren. So lässt sich die Zusammenarbeit beider Organisationen nutzen z.B. um die Waldbesitzer besser zu erreichen, die Wertschätzung in der Gesellschaft für die geleistete Arbeit im Wald zu erhöhen und insgesamt die Akzeptanz für Forstwirtschaft durch gemeinsames Auftreten zu sichern und zu verbessern. So können auch Ideen und Maßnahmen entwickelt werden, wie am besten mit den sich verändernden Rahmenbedingungen wie Klimawandel, erhöhte Risiken für den Wald und dem notwendigen Waldumbau umgegangen werden soll. Durch die schriftliche Niederlegung erhalten die gemeinsamen Ideen eine größere Verbindlichkeit und der Erfolg der gemeinsamen Aktivitäten lässt sich leichter nachvollziehen. Ggf. kann auch umgesteuert werden.

Wie sieht unsere Kooperationsvereinbarung jetzt aus?

Im letzten Jahr trafen sich in mehreren Sitzungen die Geschäftsführung der FBG und das AELF um die Inhalte der Kooperationsvereinbarung zu besprechen. Schnell war man sich einig, dass es dabei weniger um ganz neue Aktivitäten und Maßnahmen gehen konnte. Vielmehr sollte die gute, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit dokumentiert und wo notwendig Impulse für eine Weiterentwicklung gesetzt werden. Neben der Vereinbarung selbst wurde zusätzlich ein Jahresarbeitsprogramm für 2020 festgelegt. Vereinbarung und Jahresarbeitsprogramm wurden dann dem Vorstand der FBG vorgelegt, gemeinsam diskutiert und dann zur Unterzeichnung genehmigt.

Konkret benennt die Vereinbarung nun folgende Schwerpunkte der Zusammenarbeit zwischen unserer FBG und dem AELF:

- Gemeinsame Bewältigung von **Kalamitäten und Förderung**
- Gemeinsame Umsetzung des **Waldumbaus** als Maßnahme zur Anpassung an den Klimawandel und den Klimaschutz
- Gemeinsame **Öffentlichkeitsarbeit** auch in den neuen Medien
- Gemeinsame **Aktivierung der Waldbesitzer** durch Beratung und Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
- Zusammenarbeit bei der **Überwindung von Strukturnachteilen** und der Sicherstellung einer nachhaltigen zukunftssicheren Waldbewirtschaftung
- Gemeinsame **Aus- und Fortbildung** der Waldbesitzer
- **Förderung des integrativen Waldnaturschutzes**
- Austausch zu gemeinsamen **Standards** in Waldbau, Pflege und Technik
- Fortführung der vorbildlichen **Bewirtschaftung des Körperschaftswaldes**
- Zusammenarbeit bei der FZus-Förderung sowie Satzungsfragen

Das Jahresarbeitsprogramm für 2020 benennt dazu folgende konkrete Maßnahmen

- Informationsaustausch zu Waldpflegeverträgen intensivieren

- Gemeinsame Schulungen und Fortbildungen:
  - Eine Pflegeschulung pro Revier (Vorbereitung durch AELF, Einladung durch FBG) Termine auch am Samstag um Berufstätige besser zu erreichen, insbesondere sollen jüngere Waldbesitzer angesprochen werden.
  - Das Thema Jagd und Wildverbiss soll verstärkt in Fortbildungen (z.B. Gebietsversammlung in „roten Revieren“) aufgegriffen werden, nach Möglichkeit anhand von Musterbeispielen, Teilnahme der UJB und Vertreter der Jägerschaft
  - Obleuteschulungen
- Einrichtung von zentralen Sammelplätzen (1 pro Revier) für „altes“ Drahtgeflecht / Zäune
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
  - Ausbau der „Social Media Präsenz“, Vorschläge durch das AELF, Finanzierung prüfen
  - Gemeinsamer Pressetermin zum Thema Pflanzung, Förderung, Klimawandel, Waldumbau, Walderhaltung und Biodiversität
  - Zusammenarbeit bei öffentliches Veranstaltungen, z.B. Landesgartenschau
- BiWa 2020
  - Das Bildungsprogramm Wald soll in bewährter Weise wiederholt werden.

Wie geht’s nun mit der Vereinbarung weiter?

Das Arbeitsprogramm für dieses Jahr werden wir nach und nach gemeinsam umsetzen. Vor der Jahreshauptversammlung der FBG im nächsten Jahr werden wir im Januar überprüfen, was erreicht worden ist und ein neues Jahresarbeitsprogramm erstellen.

Die Vereinbarung insgesamt ist und bleibt freiwillig, sie kann jederzeit weiterentwickelt und verändert werden. In keiner Weise wird damit in die Eigentumsrechte der Waldbesitzer eingegriffen. Deshalb wurde auch festgelegt, dass die Inhalte der Vereinbarung alle 2 Jahre vor der Jahreshauptversammlung überprüft und ggf. durch einen Nachtrag geändert oder ergänzt werden.

Herr FAM Wohlfahrt wird auch weiterhin zur Koordination und Bündelung der Maßnahmen als erster Ansprechpartner für die FBG zur Verfügung stehen.

Die Kooperationsvereinbarung wurde jetzt offiziell besiegelt, in Kraft gesetzt – und hängt jetzt symbolisch im Eingangsbereich der FBG.

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung
der „Forstbetriebsgemeinschaft des Landkreises Eichstätt w.V.“

7. März 2020 im „Schernfelder Hof“
in 85132 Schernfeld, Eichstätter Str. 20
Beginn: 9.00 Uhr, Ende: ca. 12.00 Uhr

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden Johann Stadler
2. Grußworte der Gäste
3. Geschäfts- und Holzmarktbericht durch Geschäftsführer Thomas Aukofer mit Bilanzpräsentation durch Steuerberater Christian Schmid
4. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Vorstandschaft
5. **Hauptreferat durch den Präsidenten des Bayerischen Waldbesitzerverbandes Josef Ziegler: „Kleinprivatwald vor großen Herausforderungen – gehen wir es konsequent an“**
6. Beschlussfassung über die Satzungsänderungen (s. unten) und Beitragserhöhung
7. Ehrungen
8. Wünsche und Anträge

SATZUNGSÄNDERUNGEN:

§ 1 Absatz 3: mit bisherigem Wortlaut:

„3. Die Forstbetriebsgemeinschaft hat ihren Sitz in Eichstätt.“

soll künftig lauten:

„3.Die Forstbetriebsgemeinschaft hat ihren Sitz in 85131 Preith“

In § 12 Absatz 4 soll vor „Landkreis Eichstätt“ der Buchstabe „a)“ entfallen.

§ 2 Absatz 3: mit bisherigem Wortlaut:

„3. Sofern die FBG als Abnehmer oder Kommissionär der Erzeugnisse ihrer Mitglieder auftritt, hat sie jährlich eine Bilanz, eine Gewinn- und Verlustrechnung und einen Geschäftsbericht entsprechend den Bestimmungen der Verleihungsrichtlinie VwV Nr. 787-L aufzustellen und der Mitgliederversammlung sowie der Verleihungsbehörde bis spätestens 30. April des folgenden Jahres vorzulegen sowie jährlich die Bücher und Rechnungen durch einen Wirtschaftsprüfer, eine Wirtschaftsprüfgesellschaft oder einen anderen unabhängigen und sachkundigen Prüfer prüfen zulassen und der Mitgliederversammlung sowie der Verleihungsbehörde das Prüfungsergebnis bis spätestens 30. April des folgenden Jahres vorzulegen.“

soll künftig lauten:

„3. Die FBG lässt jährlich eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Jahresabschluss) gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der jeweils geltenden Fassung durch einen Steuerberater aufstellen. Die FBG legt sie der Mitgliederversammlung sowie der Verleihungsbehörde innerhalb von fünf Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres vor. Die Erstellung des Jahresabschlusses muss eine Plausibilitätsprüfung der Bücher und Rechnungen enthalten.“

Im Anschluss an den neu gefassten § 2 Absatz 3 soll ein neuer Absatz 4 treten mit folgendem Wortlaut:

„4. Die FBG legt innerhalb von fünf Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres eine auf dem Ergebnis von Abs. 1 basierenden Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse durch einen Steuerberater (nach Maßgabe der Verleihungsbehörde) der Mitgliederversammlung und der Verleihungsbehörde vor.“

Der bisherige Absatz 4. bleibt unverändert und erhält die Ziffer 5.